

trachtungsbuch des Gottesvolkes der Armen. So sind die einzelnen Texte als Teile des übergreifenden kanonischen Ps-Buches zu lesen, d. h. vor allem als mystische Biographie Davids, die Israel und die Kirche zu einer messianischen Weggemeinschaft zusammenbindet (vgl. 27 f). Die Auswahl der Psalmen illustriert zentrale Themen alttestamentlicher und gesamtbiblischer Theologie: Psalmen vom Geheimnis der Schöpfung vermitteln die Botschaft von der Erde als Ort der Herrschaft des lebensliebenden Schöpfergottes (Ps 104.148). Zionspsalmen (Ps 46.65) bezeugen JHWH's Verbindung mit einem Stück „Erde“, aber auch neue Reflexionen über die Bedingungen seines Wohnens auf dem Zion nach 587. Die JHWH-Königspsalmen als ‚Oratorium‘ über das Kommen des Gottesreiches (S. 78) sind zu verstehen von der Frage, wem diese Welt und ihre Geschichte gehört (Beispiele Ps 93.99.100). Als Erinnerung an den befreienden Gott des Exodus werden Ps 81.82 und 118 vorgestellt, aus den Wallfahrtspsalmen mit ihrer Botschaft von der Solidarität derer, die auf den Segen des Herrn vom Zion her setzen, Ps 125.127.129.134. Das Charakteristikum der Klagepsalmen (vgl. Ps 6.44) ist die „Suche des verborgenen Antlitzes Gottes“. Bußpsalmen wie 51.103.130 enthüllen bereits die Vergabung als Geheimnis des neuen Bundes im ersten Bund. „Das Leben mit dem Tod“ (204–231) führt in den Pss zum Bedenken des Lebens, ja zu einer leidenschaftlichen Liebe zum Leben (Ps 90. 49. 73). Zum Abschluß (232–263) stehen Ps 4.139.42/43 als Zeugnisse der Gottesnähe, einer Mystik des Leidens an Gott, der Gewißheit des kommenden Gottes und der Sehnsucht nach der Erfahrbarkeit seiner Nähe.

Zengers Buch vermag mit seiner griffigen Sprache den Psalmen neue Freunde zu gewinnen, für Beterinnen und Beter, aber auch für alle, die sich wissenschaftlich mit den Psalmen beschäftigen, ist es ein Anreiz, nach dem Psalmenkommentar der Neuen Echterbibel zu greifen, der hoffentlich bald zur Verfügung steht.

Graz

Johannes Marböck

■ WEBB ROBERT L., *John the Baptizer and Prophet. A Socio-Historical Study*. JSOT-Press, Sheffield/England 1991. (446). Geb. \$ 51,50.

Der Autor beabsichtigt mit seiner umfangreichen Studie, die 1990 an der Universität Sheffield als Dissertation eingereicht wurde (Ph. D.), vor allem einen historischen Beitrag zu leisten, wenn der exegetische Teil auch nicht ganz zu kurz kommt. Dieser Zielsetzung dienen sieben Einzeluntersuchungen, die Auftreten, Verkündigung und Taufe des Johannes auf dem Hintergrund des AT und NT und der übrigen Literatur aus der Zeit des Zweiten Tempels zum Teil sehr minutiös überprüfen. Die einzelnen Kapitel umfassen das Zeugnis des Josephus Flavius und der mandäischen Literatur (2); Waschungen im AT, in den Apokryphen und in Qumran (4 u. 5), wobei die Proselytentaufe erst nach 70 angesetzt wird; Modus und Funktion der Johannaufgabe (6); Gestalten, die zu Gericht und Wiederherstellung erwartet werden (Jahwe, davidischer und aaronitischer Messias, Mel-

chisedek-Michael, Menschensohn, Elia redivivus) (7); Typologie der Prophetengestalten in der Spätzeit des Zweiten Tempels (9) und die soziopolitische Ausrichtung der Johannesbewegung (10). Im zuletzt genannten Abschnitt vertritt der Autor die Auffassung, die Bußpredigt des Johannes Mt 3,7–9par sei ursprünglich an die Sadduzäer gerichtet und Mt 3,12 spreche nicht vom Worfeln des Getreides, sondern vom Einbringen der Ernte, was für die Gerichtspredigt des Johannes von Bedeutung ist. Für die ntl. Exegese von größerem Interesse sind neben Kapitel 6 die Abschnitte 3 und 8, in denen die Quellenfrage und die Verkündigung des Johannes behandelt werden. Beeinträchtigt werden beide Kapitel zum Schaden der Untersuchung dadurch, daß W. die bekannten agreements unkritisch mit Q identifiziert (z. B. 48f.264) und die Widerlegung dieses Standpunktes in der Fs. K. H. Rengstorff, Wort in der Zeit, Leiden 1980 (hg. v. W. Haubeck-M. Bachmann) nicht zu kennen scheint. So sieht er auch Q immer noch als einheitliches Dokument, zu dem auch die Versuchungsgeschichte gehören soll (vgl. dagegen SNTU 9 [1984] 95–146) bzw. die Stücke Mt 3,1–6.11–12. Nach Meinung des Verfassers hat Joh eine Taufe mit heiligem Geist und Feuer durch den „Kommenden“ angekündigt, hinter dem sich eine nicht genau definierte Gestalt verbirgt, die aber wegen verschiedener Attribute nicht mit Jahwe identifiziert werden darf. Mit Ausnahme der erwähnten Punkte ist die Studie sehr solide und gründlich, verwertet ein hohes Maß an Sekundärliteratur und ist durch Register gut in den Details erschließbar. Das Buch kann als positiver Beitrag unter den nicht wenigen Johannes-Studien der letzten Zeit gelten und ersetzt in vielem das Werk von J. Thomas von 1935.

Linz

Albert Fuchs

■ KERTELGE KARL, *Grundthemen paulinischer Theologie*. Herder, Freiburg 1991. (244). kart. DM 78,-.

Vf., Professor für die Exegese und Theologie des Neuen Testaments in Münster, legt in der vorliegenden Monographie Beiträge aus seiner langjährigen Beschäftigung mit der Gestalt des Völkerapostels und Grundthemen seiner Theologie vor. Es handelt sich dabei um das „literarische Primärzeugnis“ des Urchristentums, die ars epistolandi als jenes Instrument, dessen sich Paulus bedient, um über Zeit und Raum hinweg die „literarische“ Geschichte von Verstädigung und Auseinandersetzung mit seinen Adressatengemeinden und ihren Fragen und Nöten zu führen. In dieser brieflichen „Verlängerung“ seines apostolischen Dienstes treibt Paulus angewandte Theologie. K. geht diesem fundamental pastoralen Grundzug der paulinischen Theologie nach: „Paulus selbst steht in der Praxis der missionarischen Verkündigung des Evangeliums und ist so in einem guten Sinne Theologe aus ‚praktischer Notwendigkeit‘“ (8). Seine Theologie ist auf die zeitlichen Gegensätze von einst, jetzt und künftig gebracht, welches Gepräge den zentralen Begriffen seiner Theologie eigen ist. In seiner Biographie faßt sich fokushaft die Missionsgeschichte des Christentums von mehr als zwei Jahrzehnten zusammen. Seine